



# Männliche Merkmale

**Testosteron--** Sind die Hoden nicht in der Lage, genügend Testosteron zu bilden, spricht man vom Hypogonadismus. Klinisch führt der Testosteronmangel zur Feminisierung des Mannes und ist meistens für den Betroffenen sehr belastend.

TEXT: PETRA SCHICKETANZ

Schon bei der Begrüßung fällt auf, dass der Kunde sich von jungen Männern seines Alters unterscheidet. Sein „Guten Tag“ klingt viel heller. Und seine glatten, bartlosen Gesichtszüge wirken irgendwie weicher. „Guten Tag, Herr Schröder“, grüßt die PTA zurück, da sie den Kunden mittlerweile gut kennt, der seit einiger Zeit seine Testosteron-Spritzen-Rezepte bei ihr einlöst. Auch dieses Mal wurde eine Hormonspritze à 1.000 Milligramm Testosteron pro vier Milliliter verordnet. Doch der Kunde macht einen unschlüssigen Ein-

druck. „Ist etwas nicht in Ordnung?“, erkundigt sich die PTA und der junge Mann seufzt laut auf. „Ich versuche ja, offen mit meiner Erkrankung umzugehen, aber neulich nach dem Sport saß ich noch mit ein paar Leuten aus meiner Fußballmannschaft zusammen, die haben mich so richtig verunsichert. Die einen sprachen von Doping, während die anderen mich mit horrenden Nebenwirkungen fertiggemacht haben.“ Beschämt senkt er den Kopf und fügt hinzu: „Ich bin ja schon froh, wenn sie sich nicht über mich lustig machen.“

Energisch protestiert die PTA: „Das wäre ja noch schöner, denn dazu besteht überhaupt kein Grund. So etwas zeigt höchstens einen Mangel an Reife.“

## Hintergrund

Herr Schröder hatte vor Jahren eine Mumps-Erkrankung, durch die eine Hodenentzündung (Orchitis) ausgelöst wurde. Seitdem leidet er an männlichem, primärem Hypogonadismus. Bei dieser Erkrankung sind die Leydig-Zellen in den Keimdrüsen (Gonaden) nicht in der Lage, ausreichend Testoste-

## Serie Fresh-up

### Weitere Folgen der Serie

#### Ausgabe

01/2024	Lercanidipin
02/2024	Metformin
03/2024	Levothyroxin
04/2024	Paroxetin
05/2024	Lamotrigin
06/2024	Enoxaparin
07/2024	Metronidazol
08/2024	Tamoxifen
<b>09/2024</b>	<b>Testosteron</b>
10/2024	Ranolazin
11/2024	Oxycodon
12/2024	Sulfasalazin

Alle Artikel finden Sie unter [das-pta-magazin.de/heftarchiv](https://das-pta-magazin.de/heftarchiv).

ron zu bilden. Weitere mögliche Auslöser sind Hoden- hochstand, Trauma oder Kastration. Der Hormon- mangel bewirkt eine körper- liche Feminisierung. Infol- gedessen verkleinern sich Penis, Hodensack und Ho- densvolumen, und auch die typisch männliche Körper- behaarung geht verloren. Die Stimm- lage wird heller, die Libido nimmt ab, und die Erektionsfähigkeit ist ge- stört.

### Hinweise

Die PTA kann verstehen, dass ein solches Beschwerde- bild für einen Mann proble- matisch ist. Sie möchte sich gar nicht vorstellen, welchen Lästereien der Kunde in der Sammelumkleide oder in der Mannschaftsdusche aus- gesetzt ist, und beruhigt ihn: „Prinzipiell kann jede Hor- mondrüse erkranken. Wenn sie nicht mehr genügend Hormone produziert, sind wir doch glücklich, wenn wir diese ersetzen können. Das ist bei Sexualhormonen nicht anders als bei Schilddrüsen- hormonen. Mit diesen Tes- tosteronspritzen füllen Sie nur auf, was der Körper be- nötigt. Ziellevel ist das unte- re Drittel der normalen Se- rumkonzentration. Und das wird vom Arzt sehr sorgfältig über die Testosteron-Serum- spiegel kontrolliert.“ „Wie kann er denn die Höhe des Hormonlevels einstellen? Ich bekomme doch immer dieselbe Dosierung“, fragt Herr Schröder. „Das ge- schieht über die zeitlichen Spritzabstände. Die zweite Spritze wird sechs Wochen nach der ersten gegeben, die dritte bis fünfte hat jeweils einen Abstand von zehn Wo- chen. Je nach Serum-Werten

pendelt sich die anschließen- de Gabe auf alle zehn bis 14 Wochen ein.“ „Woran merke ich, ob ich zu viel Testosteron bekommen habe?“, fragt der Kunde nach. „Wenn Sie un- gewöhnlich reizbar oder ner- vös sind, Ihr Gewicht zu- nimmt oder Sie lang anhan- tende, häufige Erektionen haben, die mitunter auch schmerzhaft sein können, dann ist meist eine Dosisan- passung nötig.“

„Gibt es noch mehr Neben- wirkungen?“ „Prinzipiell sind Androgene, also männli- che Sexualhormone, in viele Prozesse des Körpers invol- viert. Unabhängig davon, ob es sich um eine Eigenproduk- tion oder eine medizinische Gabe handelt. Zur Sicherheit

Komplikationen ist zu rech- nen, wenn der Patient bereits an einer schweren Herz-, Le- ber- oder Niereninsuffizienz oder an einer ischämischen Herzerkrankung leidet. Vor- sicht ist auch geboten bei Pa- tienten mit Thrombophilie oder einem Risiko für venöse Thromboembolien oder bei Einnahme oraler Blutver- dünner. Zudem kann der Blutdruck ansteigen und eine bestehende Schlafapnoe sich verstärken.“ Die PTA hält einen Moment inne. „Ach ja, unter der Anwendung re- agieren natürlich Doping- Tests positiv, auch wenn das Mittel beim hormon-gesun- den Menschen nicht dazu ge- eignet ist, die Muskelent- wicklung zu fördern oder die

Anzeige

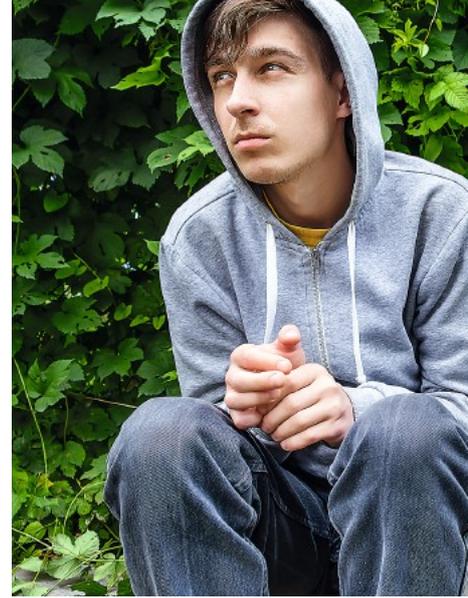


kontrolliert der Arzt regel- mäßig Prostata und Brust auf eine mögliche Tumorent- wicklung. Bei schweren Oberbauchbeschwerden könnte auch die Leber einen Tumor entwickelt haben. Mit

körperliche Leistungsfähig- keit zu steigern.“

### Extra

„Kommen wir zu den prakti- schen Aspekten“, lenkt die PTA auf ein wichtiges The-



Hypogonadismus tritt auf, wenn die Hoden nicht in der Lage sind, genü- gend Testosteron zu produzieren.

ma. „Die Spritzen werden bei Raumtemperatur gelagert. Da sie auf öliger Basis sind, können sie sich bei zu niedri- ger Temperatur eintrüben und zähflüssiger werden. Deshalb sollten sie vor der Anwendung auf Raum- oder Körpertemperatur gebracht und visuell geprüft werden. Nur klare, partikelfreie Lö- sungen dürfen gespritzt wer- den. Nach dem Öffnen wird der Inhalt der Durchstech- flasche sofort tief in den Ge- säßmuskel injiziert. Ganz wichtig: Die Injektion muss langsam über zwei Minuten erfolgen, da es sich um eine ölige Lösung handelt. Dem- entsprechend ist auch darauf zu achten, dass kein Blutge- fäß getroffen wird, was in sel- tenen Fällen zu einer pulmo- nalen Mikroembolie führen kann.“ „Und dann sterbe ich?“ Herrn Schröders Ent- setzen ist nur zum Teil ge- spielt. „Nein, aber Sie hus- ten, verspüren Atemnot oder Herzstolpern, vielleicht Schmerzen im Brustkorb oder Taubheitsgefühle. Aber keine Angst, die Symptome gehen vorüber und lassen sich mit einer Sauerstoffgabe mindern.“ \*